

Literatur

„Die Scharfseherin“: Steckte Cassandra mit Odysseus unter einer Decke?

Berlin. Passend zum Kinostart von Christopher Nolans „Odyssee“ treibt Jürgen Wertheimer dem Trojanischen Krieg Mythos und Heldentum aus.

Von Uwe Sauerwein
17.07.2026, 11:14 Uhr



Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Jürgen Wertheimer.
© Projekt Cassandra | Jürgen Wertheimer



Eigentlich geht der Begriff „Mutter aller Schlachten“ auf den irakischen Diktator Saddam Hussein zurück. Für Jürgen Wertheimer ist die Mutter aller Schlachten der antike Kampf um Troja. Immer wieder sind Homers „Ilias“ und „Odyssee“, die Geschichte des Krieges und die abenteuerliche Heimfahrt des Siegers, neu erzählt worden. Auch Wertheimer nimmt jetzt einen neuen, ungewöhnlichen Annäherungsversuch. Sein Roman „Die Scharfseherin“ über die trojanische Königstochter Cassandra erscheint genau zum Start der neuesten Hollywood-Verfilmung des Odysseus-Stoffes, die es, so Kritiker, mit der historischen Wahrheit nicht so genau nimmt.

Nur, wo liegt diese Wahrheit? Wir erzählen uns die tragische Geschichte, um uns vor uns selbst zu warnen, schreibt Wertheimer im Vorwort. Vor Jahren hat der Literaturwissenschaftler sein Projekt „Cassandra“ ins Leben gerufen, ein internationales Frühwarnsystem, das über die Literatur Konfliktfelder aufdecken soll. Beim Lesen des Romans meint man oft, die politisch und militärisch Verantwortlichen der Jetztzeit zu erkennen.

Auch interessant



+ Ewald Arenz: Wie das Leben eines Tänzers aus dem Takt gerät

Sehr vermenschlicht, immer wieder ironisch gebrochen, erscheint der antike Stoff, an das Göttergebimmel habe ja schon damals kaum noch jemand geglaubt. Fast flapsig formuliert der bald 80-jährige Germanist, bis hin zu den Namen. Da wird aus Menelaos Menel, Odys aus Odysseus, der Dichter Homer türkisiert zu Ömer.



Der Weekend-Newsletter der Berliner Morgenpost

Bestellen Sie hier den wöchentlichen Newsletter mit Tipps zum Wochenende in Berlin

E-Mail-Adresse eingeben



Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

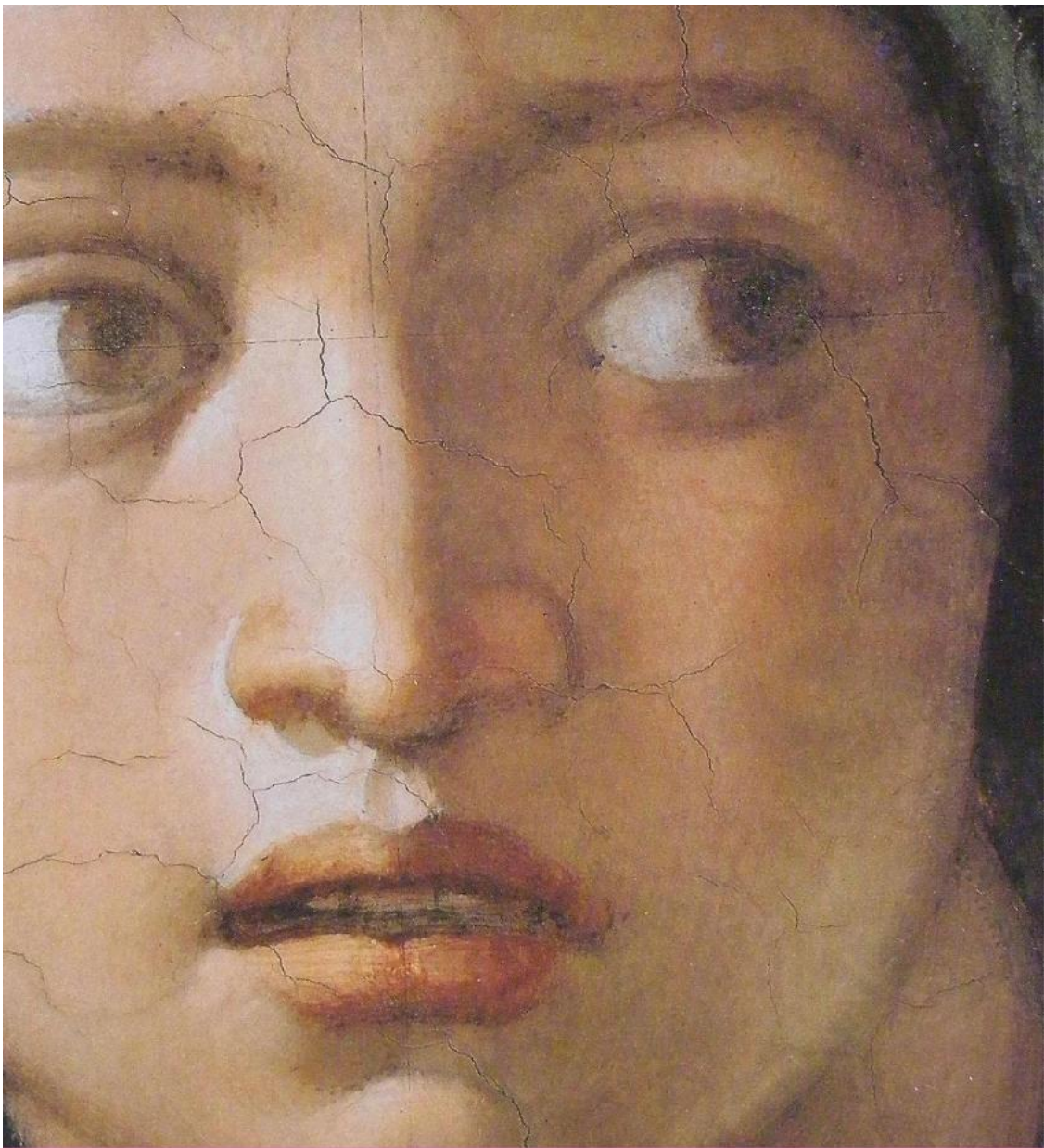
Cassandra ist eher Analystin als Prophetin. „Sie war keine Seherin, sie sah einfach hin.“ Visionen hat vielmehr ihr Gegenspieler. Odysseus hat dem trojanischen Prinzen Paris bei dessen Besuch in Sparta die schöne Königin Helena praktisch untergejubelt, um einen Kriegsgrund zu erhalten. Im Aufbau eines gemeinsamen Feindbildes an der türkischen Küste erkennt der Stratege die Gelegenheit, die zerstrittenen Stadtstaaten und Inseln Griechenlands zu einer hellenischen Großmacht zu vereinen.

Auch interessant



+ Hamza Abu Howidy: Zwischen allen Stühlen im Nahost-Konflikt

Ausgesprochen spannend schildert Wertheimer das Kriegsgeschehen, das zehn Jahre lang keinen Sieger, sondern nur Leidende hervorbringt – und hier unspektakulär endet. Wobei das berühmte Trojanische Pferd nur Dekoration ist. Die wirklich überraschende Wendung: Cassandra und Odys haben als heimliches Liebespaar zueinander gefunden! Gemeinsam hecken sie eine Lösung aus, bei der alle Parteien ihr Gesicht wahren. Die Belagerten ziehen unbeschadet ab Richtung Osten, die Angreifer kehren als vermeintliche Sieger heim ins hellenische Reich. Allerdings ohne ihren Anführer.



Jürgen Wertheimer

Jürgen Wertheimer: „Die Scharfseherin“. Roman. Konkursbuch Verlag, 320 Seiten, 18 Euro
© . | konkursbuch Verlag

Odys bleibt mit Cassandra auf dem Festland zurück. Gemeinsam stricken sie an einer alternativen Fassung zu Homers Gesängen. Wobei das Schreiben selbst zur Odyssee voller Eifersucht wird. In manchen Passagen, etwa über die Puffmutter Penelope zu Hause in Ithaka, schießt die Profanisierung über das Ziel hinaus. Zugleich gelingt es Wertheimer bei allem Unterhaltungswert, den Wert der Literatur für die Menschheit zu unterstreichen. Völlig unabhängig davon, ob das Erzählte so wirklich jemals stattgefunden hat.

Das Beste aus Morgenpost Plus



Fünf große Schwächen

+ Narzissmus: Psychologin zeigt, wie fünf Merkmale Narzissten entlarven

Sie wirken selbstbewusst, doch hinter der Fassade verbergen sich viele Unsicherheiten. Eine Expertin verrät, woran man Narzissten erkennt.

Eileen Wagner



Literatur

+ Leipziger Autorin Heike Geißler präsentiert neuen Roman „Michaela Kohlhaas“

Mit ihrem neuen Roman holt die Leipziger Schriftstellerin Heike Geißler Kleists berühmte Rosshändler-Novelle radikal in die Gegenwart.

Valerie Bäuerlein



Neu im Kino

+ Nolans „Odyssee“: Historisch frei, filmisch gewaltig

Mit „Die Odyssee“ hat sich Erfolgsregisseur Christopher Nolan sein bislang größtes Projekt vorgenommen. Geht die Rechnung auf?

Alexandra Schaller



Berliner Spaziergang

+ Berlin: Autor Jan Jekal über Billy Wilder und die Filmgeschichte der Hauptstadt

Wie Berliner Künstler vor den Nazis flohen, in Hollywood Karriere machten und erneut verfolgt wurden – eine Spurensuche mit Jan Jekal.

Iris May